

Back-up-Betreuung in Ausnahmefällen

Schwerpunkt: Kinder von acht Wochen bis 12 Jahren

Vorwort

Dieses Konzept stellt die momentanen kurz-, mittel- und langfristigen Überlegungen und Planungen des Trägers zusammengefasst dar. Es drückt unser Interesse an der Veränderung und fachlichen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Familien aus. Die Weiterentwicklung des Konzepts wird in einem kontinuierlichen Prozess in Kooperation mit interessierten Eltern und insbesondere mit den Fachkräften erfolgen.

Das nachfolgend dargestellte Konzept einer Kinderbetreuungseinrichtung für Ausnahmefälle ist die praktische Umsetzung der Bedarfe, die in zahlreichen Gesprächen von Personalverantwortlichen aus Unternehmen im Bereich Vereinbarkeit von Familien und Beruf geäußert wurden.

Inhalt

1.	Entstehung der Einrichtungen und Vorstellung des Trägers	2
2.	Leitgedanke	2
3.	Beschreibung der Rahmenbedingungen	3
3.1	Familienfreundliche und bedarfsgerechte Öffnungszeiten.....	3
3.2	Standort der Einrichtungen	3
3.3	Betreuungsschlüssel	3
3.4	Einrichtungs- und Raumqualität und Sicherheit.....	3
3.5	Zusammensetzung des Teams.....	3
3.6	Gesunde Ernährung der Kinder.....	4
4.	Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit.....	4
4.1	Entwicklungsfördernde Gestaltung von Beziehungen.....	4
4.2	Befriedigung körperlicher Grundbedürfnisse	5
5.	Fachkräfte und Arbeitsumfeld	6
5.1	Qualität des pädagogischen Personals	6
5.2	Professionalität der Fachkräfte und ihrer Arbeitsbedingungen	6
6.	Datenschutz und Verschwiegenheit	7
7.	Literatur.....	7

1. Entstehung der Einrichtungen und Vorstellung des Trägers

Der Erfolg eines Unternehmens hängt wesentlich von der Zufriedenheit seiner Beschäftigten ab. Die bessere Abstimmung der privaten und beruflichen Verpflichtungen sowie attraktive Kinderbetreuungsmöglichkeiten für Mitarbeiterfamilien fördern die Balance zwischen Beruf und Familie.

Der pme Familienservice ist ein Work-Life-Balance-Anbieter, dessen Kernaufgabe darin besteht, die Beschäftigten von Vertragspartnern zu beraten und bei der Suche nach einer geeigneten Betreuungslösung zu unterstützen. Unsere Aktivitäten auf allen Feldern der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf verbessern die Wirtschaftlichkeit von Unternehmen und unterstützen die Lebenssituation von berufstätigen Eltern und ihren Kindern. Seit unserer Entstehung im Jahr 1991 haben wir unser Standortnetzwerk bundesweit kontinuierlich ausgebaut – inzwischen gibt es 13 betriebseigene Filialen und zusätzliche Kooperationspartner.

Das Modellprojekt der betriebsnahen Kindertagesstätten des pme Familienservice stellt einen innovativen Beitrag für eine Personalpolitik der Chancengleichheit dar. Ende 1999 haben wir mit Unterstützung der Commerzbank in Frankfurt "Kids & Co. Back-up" eröffnet – Europas erste Back-up-Einrichtung zur Betreuung von Kindern im Alter von acht Wochen bis ca. 12 Jahren in Ausnahmefällen. In der Zwischenzeit hat sich der pme Familienservice als Träger von bedarfsorientierten Kinderbetreuungseinrichtungen etabliert. Heute betreiben wir über 70 Einrichtungen in ganz Deutschland – Kindergärten, Kinderkrippen, Back-up-Einrichtungen, Familienkrippen und Horte.

2. Leitgedanke

Das kurzfristige Back-up-Betreuungsangebot für Kinder im Alter von acht Wochen bis 12 Jahren kann entweder stunden- oder tageweise in Anspruch genommen werden. Eine Back-up-Betreuung kommt dann in Frage, wenn alle anderen öffentlichen und/oder privaten Betreuungsarrangements ausfallen.

Die Back-up-Betreuung soll Eltern die selbst organisierte Suche nach einer spontanen Betreuung ersparen, wenn die Regelbetreuung aus unterschiedlichen Gründen ausfällt und eine Ersatzlösung dringend notwendig ist. Das Back-up versteht sich dabei als Ergänzung und nicht als Konkurrenz zu den öffentlichen Einrichtungen. Es soll Familien dabei unterstützen eine stabile, pädagogische Betreuung zu gewährleisten, wenn keine vertraute Betreuungsmöglichkeit gefunden wird. So werden innerfamiliäre Spannungen reduziert oder abgebaut, die sonst die Eltern-Kind-Beziehung negativ beeinflussen können.

Die Back-up-Betreuung kann kurzfristig genutzt werden, wenn:

- Eltern aus beruflichen Gründen verhindert sind (Fortbildung, Seminar, Übernahme zeitlich begrenzter Arbeitseinsätze, Dienstreisen, wichtige Gesprächstermine etc.);
- die organisierte öffentliche Kinderbetreuung ausfällt (Kindergarten, Hort, Schule, Krabbelstube, etc. haben geschlossen);
- die organisierte private Betreuung ausfällt (Tagespflegeperson oder Kinderbetreuungsperson im Privathaushalt ist erkrankt oder hat Urlaub).

Das pädagogische Konzept der Back-up-Betreuung orientiert sich am Situationsansatz. Die Inhalte der Arbeit sind an der Erfahrungswelt von Kindern ausgerichtet. Für Kinder, die in diesen Ausnahmefällen betreut werden, ermöglicht der Situationsansatz in der Betreuung vielfältige soziale Erfahrungen in altersgemischten Gruppen. Die Entwicklungsbedürfnisse des Kindes in seiner

jeweiligen Situation zu verstehen und die Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, sind hierbei die wichtigsten Ziele.

In der Back-up-Betreuung können Kinder ihre Zeit mit freiem Spiel oder auch mit differenzierten Tätigkeiten für Kleingruppen oder für einzelne Kinder gestalten. Jedes Kind kann prinzipiell selbst entscheiden, ob es an geplanten Aktionen innerhalb der Kindergruppe wie etwa einem Bastelangebot teilnimmt. Es wird in jedem Fall von den Fachkräften dazu angeregt, seine Wünsche in Bezug auf die Auswahl und Gestaltung des Angebotes einzubringen.

3. Beschreibung der Rahmenbedingungen

3.1 Familienfreundliche und bedarfsgerechte Öffnungszeiten

Die flexiblen Öffnungszeiten sind eine zentrale Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Darüber hinaus unterstützen sie die Flexibilisierung der Arbeitszeiten im Unternehmen. Die Vielfalt dieser Öffnungszeiten ermöglicht eine pädagogische Spontanbetreuung in Ausnahmefällen und berücksichtigt dabei immer das Wohlbefinden der Kinder, die Interessen der Eltern und die Belange des Unternehmens.

Die Einrichtung ist bei Bedarf von Montag bis Freitag (und in dringenden Fällen auch am Wochenende) ganztags geöffnet. Oft bilden sich Kernbetreuungszeiten, die nur in seltenen Fällen überschritten werden. Das Back-up ist das ganze Jahr und bei Bedarf auch 24 Stunden am Tag geöffnet.

3.2 Standort der Einrichtungen

Eltern schätzen besonders die für sie gute Erreichbarkeit der Einrichtungen. Bei der Auswahl des Standorts werden deshalb eine zentrale Gegend, ein gutes Ambiente sowie eine gute verkehrstechnische Lage berücksichtigt.

3.3 Betreuungsschlüssel

Die Anzahl der Betreuungspersonen ist abhängig von der Anzahl und dem Alter der Kinder und davon, ob die Kinder mit der Umgebung vertraut sind. In der Regel betreut eine Bezugsperson bis zu vier Kinder im Alter von acht Wochen bis zwei Jahren. Bei Säuglingen ist in einigen Fällen eine Betreuung im Verhältnis eins zu eins notwendig. Der Betreuungsschlüssel bei Kleinkindern im Alter von zwei Jahren bis sechs Jahren liegt maximal im Verhältnis eins zu fünf. Die Betreuung von Kindern im Schulalter erfolgt in einem Verhältnis von eins zu sechs.

3.4 Einrichtungs- und Raumqualität und Sicherheit

Aufgrund der genannten Anforderungen verfügen die Einrichtungen über ein den örtlichen Bedingungen angepasstes, flexibles Raumkonzept, das den Kindern sowohl Bewegung als auch Ruhe und ungestörten Schlaf ermöglicht.

Dabei werden die Räume den höchsten Sicherheitsstandards gerecht. Eine Vielzahl unterschiedlicher Materialien für unterschiedliche Altersstufen ist vorhanden und den Kindern altersgerecht offen zugänglich.

3.5 Zusammensetzung des Teams

Das Team wird nach den Grundsätzen der „Diversity“ zusammengestellt. Ein heterogenes Team wird angestrebt, das in einer Mischung aus jüngeren und älteren sowie weiblichen und männlichen Betreuungskräften aus verschiedenen Kulturkreisen motiviert zusammenarbeitet und sich flexibel auf die Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder einstellen kann.

3.6 Gesunde Ernährung der Kinder

In unseren Einrichtungen legen wir größten Wert auf eine gesunde, kindgerechte, ausgewogene und vitaminreiche Ernährung. Schon bei der Zusammenstellung des Frühstücksangebots haben die Kinder die Wahl zwischen unterschiedlichen Produkten aus der Nahrungsmittelpyramide. So stehen diverse Obstsorten und Rohkostarten, Müsli- und Cerealienarten, Joghurts, Vollkorn- und Mischbrote sowie diverse Brotbeläge zur Auswahl. Die genannten Produkte können auch als Zwischenmahlzeit eingenommen werden.

Die abwechslungsreichen Mittagsmahlzeiten werden täglich frisch für die Kinder zubereitet. Die Köche bzw. Caterer achten bei der Zusammenstellung und Zubereitung der Menüs auf die Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Ein Nachmittagsnack und das Abendessen runden das Vollverpflegungsangebot der Kindereinrichtungen des pme Familienservice ab. Das gemeinsame Essen der Kinder entlastet und unterstützt die Eltern und fördert die Stärkung des Gruppengefühls. Die Gestaltung der gesunden Ernährung soll in Absprache mit den Eltern die individuelle Situation des Kindes berücksichtigen.

4. Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit

4.1 Entwicklungsfördernde Gestaltung von Beziehungen

Kinder brauchen Konstanz. Doch in Notfallsituationen ist einiges anders als im Alltag. Sind in solchen Situationen auch noch fremde Menschen im Spiel, stößt dies manchmal vor allem bei jüngeren Kindern zunächst auf Ablehnung. Aus diesem Grund ist von den Betreuungspersonen im Back-up ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Kontakt- und Beziehungsfähigkeit sowie pädagogisches Können gefragt. Damit sich die Betreuungspersonen bereits vor der Betreuung auf die Situation und die Besonderheiten der einzelnen Kinder sowie auf die Altersstruktur der Kinder einstellen können, hat der pme Familienservice ein Verfahren entwickelt, das es den Kindern, Eltern und Betreuungspersonen ermöglicht, sich individuell auf die Betreuung vorzubereiten. Der Kernpunkt ist dabei ein ausführliches Check-In-Verfahren vor dem Betreuungsbeginn. Dieses ermöglicht es den Betreuungspersonen, sich am Betreuungstag ganz dem Kind widmen zu können.

4.1.1 Erstkontakt – Anmeldung

In der Regel treten die Eltern, die sich über die Back-up-Betreuung informieren bzw. ihre Kinder dort betreuen lassen möchten, zunächst telefonisch mit dem Personal des pme Familienservice in Kontakt. Hier werden innerhalb der Bürozeiten Anmeldungen entgegengenommen, Fragen beantwortet und auf die Schnuppertage hingewiesen. In besonders dringenden Fällen können die Eltern ihre Kinder auch außerhalb der Bürozeiten über eine Hotline anmelden. Die Voranmeldung kann jederzeit bis kurz vor dem Betreuungsbeginn erfolgen. Es wird jedoch darum gebeten, dass die Kinder – wenn möglich – spätestens am Abend vor dem Betreuungstag angemeldet sein sollten. Mit der Anmeldung bekommen die Eltern wichtige Informationen zum Ablauf der Back-up-Betreuung sowie dazu, was sie für den Tag mitbringen sollen.

Bei der ersten Anmeldung werden zusätzlich zu den gewünschten Bring- und Abholzeiten an den gebuchten Betreuungstagen auch die Namen der Familienmitglieder, die Adresse, der Arbeitgeber des anfrageberechtigten Elternteils, die Telefonnummern der Eltern, das Geburtsdatum und die Besonderheiten des Kindes im Computer erfasst. Wenn eine andere Betreuungslösung gefunden wurde oder z.B. das Kind kurzfristig erkrankt ist, werden die Eltern gebeten, die Betreuung kurz telefonisch abzumelden.

4.1.2 Schnuppertag – Schnupperphase

An jedem ersten Samstag im Monat können interessierte Eltern mit ihren Kindern die Einrichtung und einen Teil des Betreuerteams mit Voranmeldung kennen lernen. Hier können ausführliche Gespräche mit den Bezugspersonen geführt werden, zum Beispiel über die anstehende Nutzung, die Tagesgestaltung, die Vorlieben des Kindes, und die Kinder können einen ersten Kontakt zu den Betreuungspersonen aufbauen. Außerdem können sie in Anwesenheit der Eltern durch das gemeinsame Schnuppern die Einrichtung sowie die Betreuungspersonen kennen lernen und so

Ängste abbauen. Eine solche Schnupperphase ist den Eltern in jedem Fall zu empfehlen, bevor die unerwartete Ausnahmesituation eintrifft. Dennoch lernen die Kinder in einigen Fällen die Einrichtung erst am Tag der Betreuung kennen. Hier sind das pädagogische Können und Einfühlungsvermögen der Betreuungspersonen besonders gefragt.

4.1.3 Check-In/Check-Out am Tag der Betreuung

Die Eltern sind verpflichtet, das Check-In-/Check-Out-Protokoll an jedem Betreuungstag zu vervollständigen. Hierfür liegen die Protokolle am jeweiligen Betreuungstag bereit. Auf dem Protokoll sind bereits der Familienname, der Vorname und die Besonderheiten des Kindes sowie die gewünschten Bring- und Abholzeiten vermerkt. Die Eltern tragen zusätzlich ein, wer das Kind bringt bzw. abholt, unter welcher Telefonnummer sie an diesem Tag zu erreichen sind und unterschreiben das Formular, nachdem sie die tatsächliche Bringzeit vermerkt haben. Bei der Abholung unterschreibt der Elternteil (oder die von den Eltern bestimmte Person) erneut, nachdem die tatsächliche Abholzeit notiert wurde. Die Betreuungspersonen stehen den Eltern bei der Abholung für ein kurzes Feedback-Gespräch über den Tag zur Verfügung.

4.1.4 Bring- und Abholsituation

Die Art und Weise, wie sich die Bringsituation gestaltet, ist für das Wohlbefinden der Kinder und ihrer Eltern wichtig und stellt ein äußerst bedeutsames Qualitätsmerkmal dar. Hier entscheidet sich, ob die Mutter oder der Vater mit einem guten Gefühl zur Arbeit geht und ob die emotionale Sicherheit besteht, dass sich das Kind wohl fühlen wird. Die Betreuungspersonen führen ein vertrauensförderndes Gespräch mit der Mutter oder dem Vater und dem Kind bzw. über das Kind (z.B. bei Säuglingen) und integrieren es in die jeweilige Gruppensituation.

Ist das Kind beim Fortgang des Elternteils traurig oder zeigt es Ablöseprobleme, wird es liebevoll getröstet. Die Eltern können den emotionalen Zustand des Kindes telefonisch erfragen.

Für die Stabilität und das Wohlergehen eines Kindes ist es von Bedeutung, dass die Betreuungsperson, die es entgegengenommen hat, möglichst den ganzen Tag für das Kind da ist, da sich insbesondere Säuglinge und Kleinkinder oft sehr an einer Bezugsperson orientieren. Weiterhin ist das Mitbringen eines vertrauten Lieblingsgegenstandes des Kindes förderlich, um damit die Ablösung von den Eltern zu erleichtern (vgl. Erath 1992 nach Bowlby, S. 61). Wird der Trennungsschmerz aber trotz aller Beruhigungsversuche durch die Bezugsperson nicht überwunden, werden die Eltern telefonisch benachrichtigt und gemeinsam wird das weitere Vorgehen besprochen.

Bei der Abholung des Kindes berichten die Bezugspersonen kurz über die Tagesaktivitäten, das Verhalten des Kindes, eventuelle Schlafzeiten, Reibereien mit anderen Kindern und die Menge der Nahrungsaufnahme. Letzteres ist, neben der Information über den letzten Windelwechsel, insbesondere für den weiteren Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern.

4.2 Befriedigung körperlicher Grundbedürfnisse

4.2.1 Essenssituation

Die Back-up-Betreuung beinhaltet auf Wunsch der Eltern eine Vollverpflegung. Bei der Ernährung wird auf eine vollwertig, abwechslungsreiche und gesunde Mischung geachtet. Wasser, Tee, Obst, Zwieback, Joghurt und einige Babygläschen sind immer vorrätig und können jederzeit auch zwischendurch gereicht werden.

Das kindgerechte, ausgewogene Mittagessen wird jeden Tag frisch zubereitet. Kinder und Bezugspersonen nehmen die Mahlzeiten gemeinsam ein. Säuglinge und Kleinkinder werden von den Betreuerinnen und Betreuern gefüttert bzw. beim Essen unterstützt. Nachmittags wird ein Snack gereicht. Bei Betreuung am Abend wird ein Abendessen angeboten.

4.2.2 Pflegesituation

Säuglinge und Kleinkinder werden regelmäßig gewickelt. Für jedes einzelne Kind werden der Wickelzeitpunkt (genaue Uhrzeit) und der Inhalt der Windel in einem Wickelprotokoll festgehalten,

das auch von den Eltern eingesehen werden kann. Windeln, Babycreme, Puder, Feuchttücher und Öle sind prinzipiell vorrätig; es wird aber dennoch darum gebeten, dass die Eltern die Windeln für ihre Kinder mitbringen, damit vertraute Produkte verwendet werden können.

4.2.3 Erholungs- und Ruhesituation

Säuglinge und Kleinkinder haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit zum Mittagsschlaf. Als Schlafgelegenheiten dienen je nach Alter und Wohlbefinden der Kinder Matratzen, Babybetten, der eigene Kinderwagen oder eine Babywippe. Auch Kinder ab drei Jahren können auf Wunsch mit den jüngeren Kindern gemeinsam schlafen oder sich im Laufe des Tages zum Ausruhen in den Ruheraum zurückziehen. Kopfkissen und Bettdecken sind ausreichend vorhanden.

4.2.4 Erfahrungen und Lernen

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder mit ihren Bedürfnisse und Interessen. Die pädagogische Zielrichtung und die Methoden werden abgestimmt auf die besondere Betreuungssituation im Back-up unter Berücksichtigung der Individualität und Selbstständigkeit der zu betreuenden Kinder. Hierbei hilft der Situationsansatz, sich auf das Kind und die Gruppe einzustellen.

Die Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten der Kinder sollen bei allen Überlegungen berücksichtigt werden. Die Kinder können beispielsweise mitentscheiden, was sie gerne basteln oder ob sie sich überhaupt am Bastelangebot beteiligen möchten. Ist die Gruppe altersgemischt, dürfen alle Kinder an den jeweiligen Mal-, Bastel-, und Spielangeboten teilnehmen, auch wenn sie aus Altersgründen nur zuschauen können oder nur versuchen, eine Schere oder einen Stift zu halten. Eine Altersmischung hat den Vorteil, dass unterschiedliche Interaktionspartner mit unterschiedlichen Entwicklungsständen miteinander interagieren und voneinander lernen können.

Der Tagesablauf wird nie bis ins letzte Detail geplant, sondern richtet sich immer auch nach der Ausnahmesituation der Kinder, nach den unterschiedlichen Bring- und Abholzeiten der Eltern und nach den Altersunterschieden der Kinder.

5. Fachkräfte und Arbeitsumfeld

Die Betreuungspersonen müssen im Rahmen der gestellten Anforderungen an die „besondere Situation des Kindes und seiner Eltern“ über eine gute Kontakt- und Beziehungsfähigkeit, eine gute Dialog- und Reflexionsfähigkeit und eine kritikfähige Fachkompetenz verfügen. Das entwicklungspsychologische Wissen der Betreuungspersonen über das Bindungsverhalten von Kindern und die Trennung von ihren Eltern ist für die Arbeit in der Back-up-Betreuung von besonderer Bedeutung.

Da es sich bei der Back-up-Betreuung nicht um eine Regelbetreuung handelt, müssen sich die Betreuungskräfte immer wieder auf neue Kinder und Gruppenstrukturen einstellen. Das erfordert ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Flexibilität von den Betreuungskräften.

5.1 Qualität des pädagogischen Personals

Die Betreuungspersonen verfolgen eine ganzheitliche familienorientierte Sicht und haben eine positive Einstellung zur Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern. Es ist für uns und unsere Betreuungskräfte selbstverständlich, dass unterschiedliche Lebensentwürfe und Familienmodelle respektiert werden. Patchwork-Familien, Einelternfamilien und Doppelverdienerfamilien sind gesellschaftliche Realität und bekommen durch uns entlastende Unterstützung.

5.2 Professionalität der Betreuungspersonen und ihrer Arbeitsbedingungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Back-up-Betreuung des pme Familienservice verfügen über viel Erfahrung in der Kinderbetreuung und sind in der Lage sich den vielfältigen Praxissituationen im Alltag zuzuwenden. Sie verfügen über eine gute Kontakt- und Beziehungsfähigkeit und sind kreativ im beruflichen Alltag. Die Betreuungspersonen können planen

und sind in der Lage, ihre Arbeitsergebnisse zu evaluieren. Sie sind aufgeschlossen für Kritik und engagieren sich für innovative Veränderungen.

Durch regelmäßige Fortbildungen werden die Kenntnisse und Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erweitert und sie werden zu einem lebenslangen Lernen motiviert.

Unsere Betreuungspersonen verfügen über unterschiedliche Fremdsprachenkenntnisse und praktizieren Offenheit für andere Kulturen und für die vielfältigen Lebensformen von Familien. Interkulturalität wird im pädagogischen Alltag dadurch gelebt, dass die Kultur anderer Länder selbstverständlich integriert wird.

Um unseren hohen Anforderungen an eine fachlich fundierte pädagogische Arbeit und die Kommunikation mit den Eltern gerecht werden zu können, erhalten unsere Fachkräfte im Rahmen ihrer Arbeitszeit Vor- und Nachbereitungszeiten.

6. Datenschutz und Verschwiegenheit

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auf das Datengeheimnis gemäß § 5 Bundesdatenschutzgesetz und zur Verschwiegenheit verpflichtet.

7. Literatur

- Erath, P.: Abschied von der Kinderkrippe. Plädoyer für altersgemischte Gruppen in Tageseinrichtungen für Kinder. Freiburg: Lambertus 1992
- Erler, Gisela: Diesseits und jenseits der Kindergruppe: Das Kinderbetreuungspuzzle der postindustriellen Welt. In: KiTa-aktuell Bayern, Heft 2/2000
- Krappmann, Lothar: Keine Angst vor Flexibilisierung. In: Kiga heute, Heft 11-12/2001
- Kühne, Thomas/Regel, Gerhard: Bildungsansätze im offenen Kindergarten: Erzieherinnen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Hamburg: Eb-Verlag 2000
- Rühl, Monika/Seehausen, Harald: Flexibilisierung von Arbeits- und Betreuungszeiten. Chancen und Risiken für Kinder, Eltern und Unternehmen. In: Hagemann/Kreß/Seehausen 1999
- Schneider, Kornelia/Wüstenberg, Wiebke: Soziale Kompetenz bei Kindern unter drei Jahren. In: Engelhard, Dorothee u.a. (Hrsg.): Handbuch der Elementarerziehung. Ergänzungslieferung 1.4. Seelze-Velber 1996
- Schneider, Kornelia: Qualitätskriterien zur Förderung sozialer und kognitiver Kompetenz von Kindern unter 3 Jahren. Manuskript. München. November 2004
- Tietze, Wolfgang/Viernickel, Susanne (Hrsg.): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein Nationaler Kriterienkatalog. Weinheim 2002
- Seehausen, Harald: Zukunftsmodell „Haus des Kindes in Melsungen“. Ergebnis-Dokumentation. Abschlussbericht. Frankfurt/M/Berlin/Melsungen 2004
- Trägerverbund frei gemeinnütziger Träger Frankfurt (Hrsg.): Die ersten gemeinsamen Schritte in die Welt. Lüneburg 2004